

# Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst.

Erscheint

am Anfang und Mitte jeden Monats und ist durch alle Postämter sowie Buchhandlungen zu beziehen.

Preis 1 Mark 65 Pfg. deutsche Reichswährung.

„ 92 Kreuzer österr. Währung.

„ 2 Frank Frank-Währung pro Quartal.

Inserate

die viergespaltene Corpus-Zeile 25 Pfg. — 13 Kreuzer österr. — 32 Cent.

Redaction und Expedition in Naumburg a/S.

## Uhrmacherkunst.

N<sup>o</sup>. 9.

Naumburg a/S., den 1. Mai 1876.

I. Jahrgang.

### Kongress-Angelegenheit.

Geehrte Collegen! Es scheint, daß in Ihren Kreisen der Wunsch, irgend eine Organisation unserer leider Gottes sehr vereinzelt und zersplitterten Kräfte zu bewirken, sich jetzt mächtiger regt, nachdem wir ein achtbares Organ in der Öffentlichkeit besitzen, mittelst dessen wir einander schriftlich näher treten können.

Der Herr Redacteur d. Bl. hat mir die unerwartete Ehre erwiesen, mich bereits jetzt zum Vorsitzenden des ersten Uhrmachertages vorzuschlagen und es würde unrecht von mir sein, wollte ich mit einer Erklärung hierüber länger zurückhalten. Dieselbe geht dahin, daß ich meine Mitwirkung zu einem so nützlichen Zwecke auf keinen Fall versagen würde, sobald eine Mehrheit der Betheiligten sie wünscht. Ob dies der Fall, wird sich ja wohl erst beim Zusammentreten der Versammlung beurtheilen lassen und bis dahin bitte ich, jenen Vorschlag, der doch bis zu einem gewissen Grade der freien Wahl vorgreift, als nicht geschehen betrachten zu wollen.

Das verhindert natürlich nicht, daß ich mich sehr gern an den vorbereitenden Maßregeln hierzu betheiligen werde, ich beginne bereits heute damit, indem ich mit dem Folgenden einige Fragen in Anregung bringe.

Zunächst müssen wir uns darüber klar werden, in welcher Weise die Organisation unserer Kunstgenossen in Deutschland stattfinden soll. — Es können hierzu zwei Wege eingeschlagen werden. Der Eine besteht in der Einsetzung eines Central-Vorortes, dessen Aufgaben, da sie allgemeinerer Natur sind, sich leichter bestimmen lassen, was auf der, für den Herbst in Aussicht genommenen Versammlung geschehen müßte. Von diesem Vororte würde dann nach einem einheitlichen Plane die Begründung von Prinzipal- und Lokal-Verbänden anzubahnen sein. Der andere Weg ist der umgekehrte; auf diesem würde sich die Organisation von unten heraus zu vollziehen haben, indem sich zuerst die Localvereine und dann die Provinzialverbände bilden müßten, welche dann den Vorort zu schaffen hätten.

Auf dem letzteren Wege sind die Vorschuß- und ähnlichen Genossenschaften, die Turner-, Schützen- und Sängervereine zu ihren Organisationen gelangt, während von den Militärvereinen dies noch angestrebt wird. Alle diese Vereine gingen aus lokalen Bedürfnissen hervor und das Verlangen nach einheitlichem Zusammenfassen ihrer Kräfte machte sich erst später geltend. Bei uns liegt das Verhältniß wesentlich anders und deshalb würde der zuerstgenannte Weg sich empfehlen, da er in der Ausführung einfacher ist und eine größere Bürgschaft dafür bietet, daß die Gliederung sich nach einheitlichen Grundsätzen vollziehen wird.

Außerdem ist es wohl selbstverständlich, daß man diese Orga-

nisation nicht auf das politische Gebiet des deutschen Reiches beschränkt, sondern hierfür das Gebiet der deutschen Sprache als Maßstab nimmt. Man würde also nach Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, den Niederlanden, Dänemark und Rußland hinüberzugreifen haben.

Soviel für heute, um den freien Meinungsaustrausch über diese Punkte anzuregen. Mit Nächstem werde ich mir erlauben, ein unparteiisches Wort in Sachen der Haltung unseres Journals gegenüber den Grossisten unseren werthen Collegen vorzulegen.

M. Großmann.

### „Die Prämierung“, als Sporn für unsere strebenden Gehilfen und Lehrlinge.

Herrn E. Schneider!

Von allen Seiten erhalten Sie jetzt Mittheilungen aus unserem Kunstgebiete. Ich kann wohl annehmen, daß die Klagen über die bestehenden, der Verbesserung bedürftigen Verhältnisse und der Rath wie zu helfen sei, vor allen Andern einlaufen. Daß darunter häufig etwas sein mag, das als zweckentsprechend nicht verwandt werden kann liegt in der Natur der Sache und auf die Gefahr hin, daß auch ich hiermit ein Spreukorn liefere, daß besser weggeblieben wäre, wage ich es einen Gedanken zu entwickeln der mich seit langer Zeit beschäftigt und der immer neue Nahrung durch verschiedene, in unserem Journal enthaltene Notizen gefunden hat.

Wie Sie aus vielen Fragen und auch aus mehreren Antworten ersehen können, ist wohl von allen Klagen die Berechtigste: daß die Uhrmacher gegenüber den Fortschritten in andern Handwerken bezüglich der Werkzeugeinrichtungen und Arbeitsmethoden noch auf einem sehr veralteten Standpunkte stehen.

Es mag daß seinen Grund darin haben, daß ein, den Austausch der Gedanken vermittelndes Fachblatt gerade bei uns so außerordentlich lange hat warten lassen und bin ich der Ueberzeugung, daß nach zehnjährigem Bestehen dieses von Ihnen durchgeführten, glücklichen Gedankens ein bedeutender Umschwung zum Besseren ersichtlich sein wird.

Ganz besonders vortheilhaft aber würde es doch sein, wenn man Gehilfen und Lehrlinge zum besseren Eingehen auf die jetzt von allen Seiten gegebenen Anleitungen bewegen könnte.

Der Artikel von Herrn Quasig über Berechnung von Räderwerken brachte durch Ideenverbindung den Köffelsprung und andere Aufgaben von Bildungs- und Jugendschriften in mein Gedächtniß und nach und nach schien es mir möglich, unsere Gehilfen und Lehrlinge durch in Aussicht gestellte Prämien dazu zu bringen, daß sie die Lösung irgend einer Aufgabe, etwa einer Berechnung, oder Aufsatz über eine Arbeitsmethode, oder Entwurf einer Zeichnung u. versuchten. Selbst-